



Die Stammmannschaft der Jenbacher, mit (vorn von links) Philipp Schlosser, Andrej Volokitin und Oliver Lehner, dahinter v. l. Peter Acs, Zoltan Gyimesi, Kapitän Hans Duftner und Uwe Bönsch | Fotos (8): O. Borik

# Jenbachs Höhenflug

Tiroler Klub gewinnt erneut die österreichische Bundesliga mit 22:0

Eine Tiroler Marktgemeinde mit knapp siebentausend Einwohnern kann sich mit dem Titel des österreichischen Mannschaftsmeisters im Schach schmücken. Obendrein zum zweiten Mal in Folge. Und als ob dies noch nicht genug wäre, behielt der SK Jenbach in beiden Fällen eine weiße Weste mit jeweils 22:0 Mannschaftspunkten! Der neuerliche Triumph wurde bei der Schlussrunde der österreichischen Bundesliga erzielt, die am 3. bis 6. März im St. Veit (Kärnten) ausgetragen wurde.

Dabei waren die Jenbacher weder im Vorjahr noch in diesem Jahr die Favoriten, schließlich lagen sie nach dem Mannschaftsdurchschnitt auf den Plätzen 3 bzw. 2 der Setzliste. Aber das gute Mannschaftsgefüge und andere Faktoren, über die der Mannschaftsführer im Weiteren (siehe Seite 22) Auskunft gibt, erwiesen sich als entscheidend. Bereits in der zweiten der insgesamt drei Mehrfachrunden, am 21. 1. 2011 in Graz, fiel die Vorentscheidung: Jenbach setzte sich gegen den Setzlistenersten SK Advisory Invest Baden mit 3,5:2,5 durch. Ab da führte Jenbach stets das Feld alleine an, aber das Team aus Wulkaprodersdorf (ein Ort im Burgenland nahe der ungarischen Grenze) blieb ihm auf den Fersen. In der letzten Mehrfachrunde kam es zum ersten der beiden Schlüsselskämpfe dieser Saison. Bei einem Sieg gegen Jenbach hätte Wulkaproders-

		Elo-0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	MPkt.	BPkt.
1	SK Sparkasse Jenbach	2602	▪	4½	3½	4½	4	5	4½	4	5½	4½	6	5	22:0	51
2	ASVÖ Wulkaprodersdorf	2562	1½	▪	3	3½	4½	4	4	4	4½	3	4½	3½	18:4	40
3	SK Advisory Invest Baden	2658	2½	3	▪	3	4½	4	3	4½	4½	4½	3½	4½	17:5	41,5
4	SK Sparkasse Fürstenfeld	2587	1½	2½	3	▪	3½	2½	3½	5	6	4½	3½	4½	15:7	40
5	SK MPÖ Maria Saal	2530	2	1½	1½	2½	▪	4	4	4½	5	4½	4½	3½	14:8	37,5
6	ASVÖ Signum Siebdruck St.Veit	2492	1	2	2	3½	2	▪	3½	4	3½	4½	2½	3	11:11	31,5
7	SK Hohenems	2557	1½	2	3	2½	2	2½	▪	2	5	4	3½	3	8:14	31
8	Wüstenrot SIR Salzburg	2462	2	2	1½	1	1½	2	4	▪	3½	½	3½	4	8:14	25,5
9	ASVÖ VHS Pöchlarn	2341	½	1½	1½	0	1	2½	1	2½	▪	3½	3½	4	6:16	21,5
10	ASVÖ SK Lackenbach	2489	1½	3	1½	1½	1½	1½	2	5½	2½	▪	4½	2½	5:17	27,5
11	Styria Graz	2522	0	1½	2½	2½	1½	3½	2½	2½	2½	1½	▪	4	4:18	24,5
12	Mayrhofen/Zillertal	2446	1	2½	1½	1½	2½	3	3	2	2	3½	2	▪	4:18	24,5

MPkt. Mannschaftspunkte; BPkt. Brettpunkte

dorf nach Mannschaftspunkten gleichziehen können. Die erste Einzelentscheidung fiel schnell nach einem dramatischen Verlauf.

**Katalanisch E 08**  
**M. Krämer (Wulkaprodersdorf, 2506)**  
**Z. Gyimesi (Jenbach, 2601)**

**1. d4 Sf6 2. c4 e6 3. g3 Lb4+ 4. Ld2 Le7 5. Lg2 d5 6. Sf3 0-0 7. 0-0 c6 8. Lf4 Sbd7 9. Dc2 b6 10. Td1 Lb7 11. Sc3 dxc4 12. Sd2 Sd5 13. Sxc4 Sxf4 14. gxf4**  
 Dieser Stellentyp ist schon lange bekannt. Der frühere Weltmeister Aljechin spielte (in ähnlichen Positionen) so mit Weiß, er gab das Läuferpaar her, ließ sich

die Bauern verdoppeln und erlangte dennoch ein passables Spiel, indem er früher oder später einen gewaltigen Springer auf e5 einpflanzte. Dieser hätte auch in der vorliegenden Partie eine große Rolle spielen können, aber Weiß nahm seine Chance nicht wahr.

Zunächst geschah **14. ...Sf6 15. e3 Sd5 16. Tac1 Tc8 17. Se4 Kh8 18. a3 Tc7 19. b4 f5** Schwarz hätte mit 19. ...f6 dem Sc4 den Zugang zu e5 verwehren können. Mag sein, dass dem Ungarn 20. Sg3 mit der Möglichkeit f4-f5 nicht zusagte. **20. Sc3 g5** Nach 21. fxc5 Lxc5 kommt Schwarz zum aktiven ...f5-f4, da 22. f4 b5! eher Schwarz zusagen dürfte; man beachte die weiße Schwäche e3. **21. Se5 gxf4 22. Sxd5 exd5**